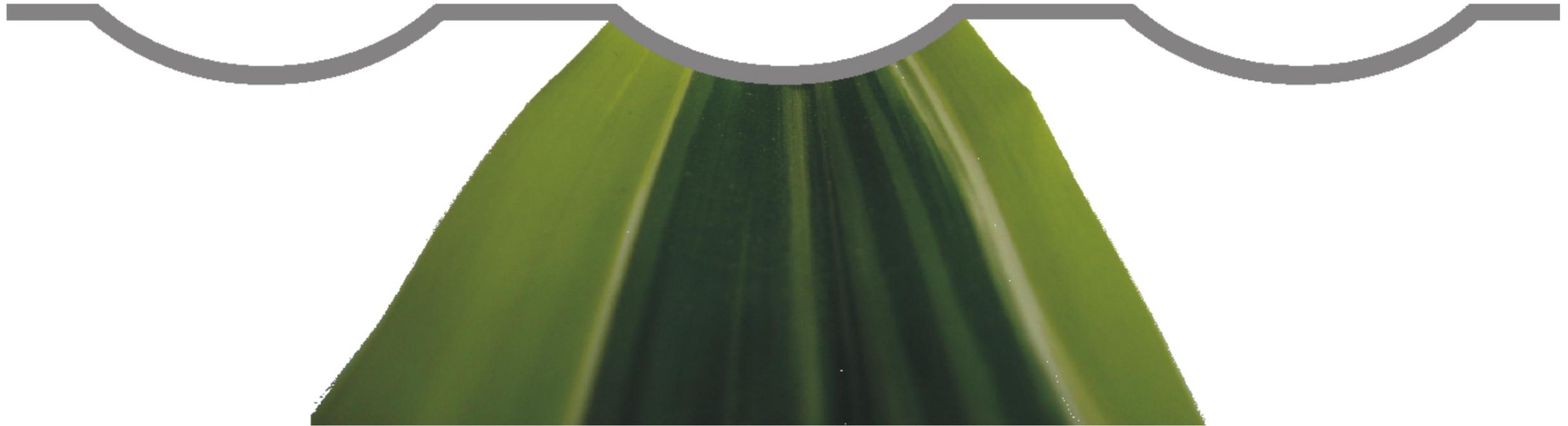
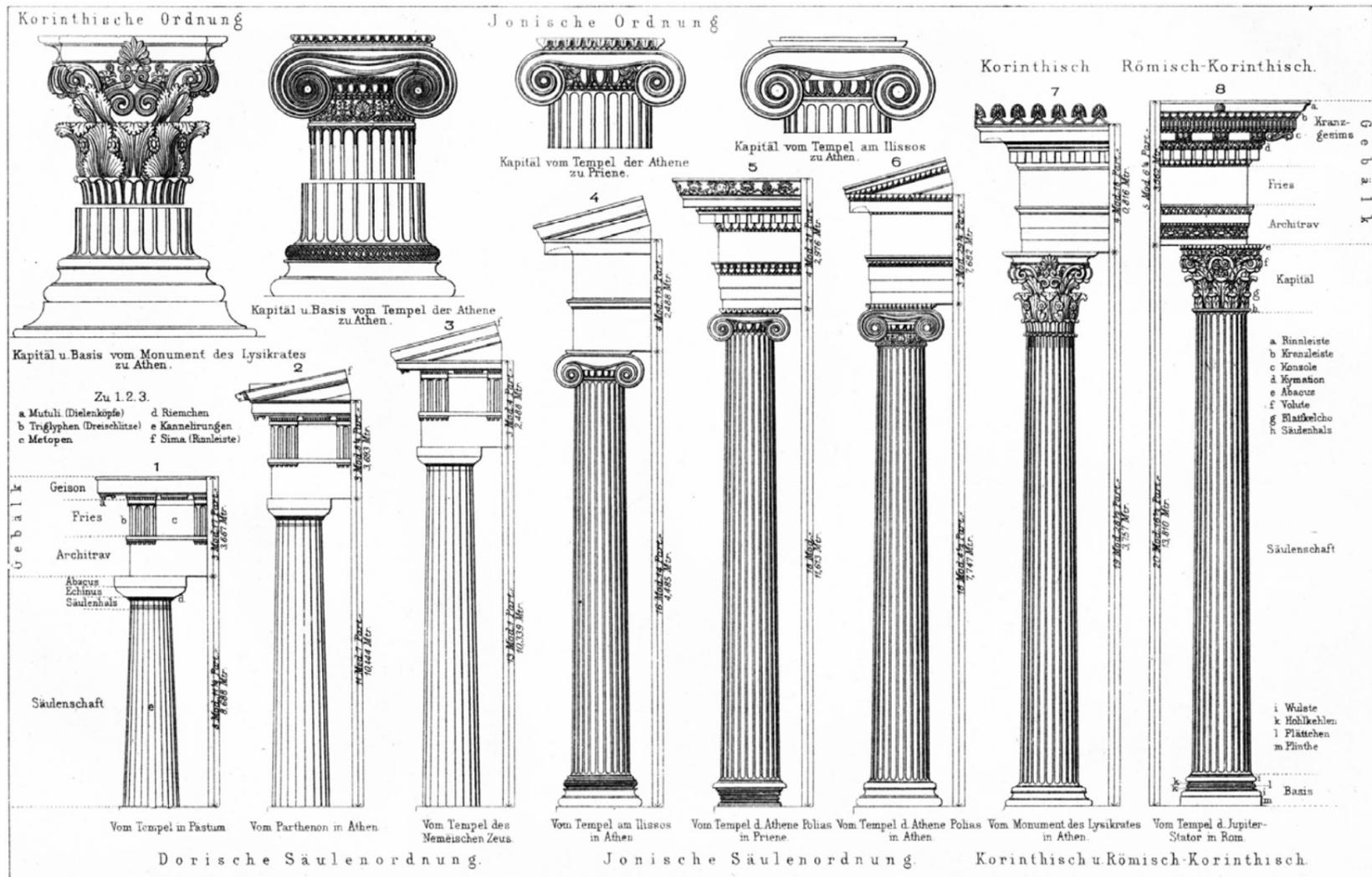


# Von Säulen mit Kanneluren und Dracaenen



Der Blattquerschnitt einer Dracaena hat fast die exakte geometrische Form einer Kannelure.  
Als Kanneluren bezeichnet man die flachrunden Vertiefungen bei den antiken Säulen.

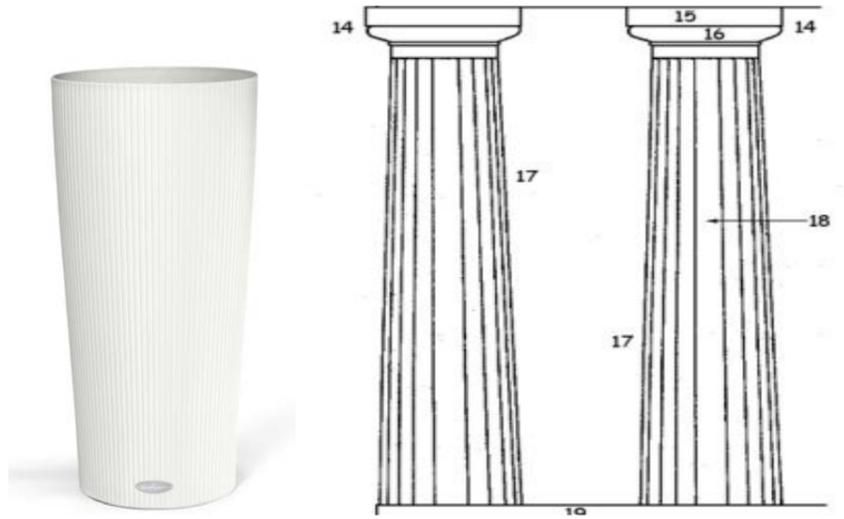


Die fünf klassischen **Säulenordnungen** sind das wichtigste Gliederungssystem der antiken und der neuzeitlichen Architektur von der Renaissance bis zum frühen zwanzigsten Jahrhundert.

- **toskanische** oder Rustika-Ordnung, etruskische Ordnung
- **dorische Ordnung** – griechische Grundform
- **ionische Ordnung** – wird in eine attische, eine kleinasiatische und eine römische Variante unterteilt
- **korinthische Ordnung** – jüngste der drei Baustile der antiken griechischen Architektur
- **komposite Ordnung** – eine Verbindung von ionischer und korinthischer Ordnung

Das gemeinsame Thema der fünf Säulenordnungen ist Vermittlung und logischer Bezug zwischen den Baugliedern und ihre Einbindung in den Gesamtentwurf eines Gebäudes.

## Säulen der dorischen und korinthischen Ordnung

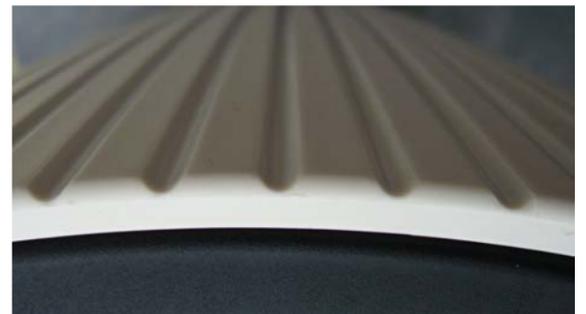


Betrachtet man das Säulengefäß Cilindro und dreht es um 180°, so findet man eindeutig Strukturen der dorischen Ordnung.

Die Anfänge der dorischen Ordnung lassen sich in Griechenland bis ins 7. Jahrhundert v. Chr. zurückverfolgen. Diese zeichnete sich durch strenge, klar strukturierte Bauglieder und Formen aus.

Gemeinsamkeit aller antiken Säulen sind die vertikal verlaufenden flachrunden Vertiefungen, die sog. **Kanneluren**.

Beim Cilindro erkennt man Kanneluren der korinthischen Ordnung, die nicht spitz zulaufen, sondern durch einen Steg voneinander getrennt sind.



Die Korinthische Ordnung ist der jüngste der drei Baustile der antiken griechischen Architektur. Ihre Entwicklung begann gegen Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr.

Korinthische Ordnung



Eine weitere Eigenschaft der korinthischen Säulen waren die reichliche mit Pflanzenteilen verzierten Kapitellkörper.

## Nomenklatur von Dracaena „Janet Craig Compacta“



Pflanzenfamilie:	Dracaenaceae (Drachenbäume) alt neu Ruscaceae (Mäusedorngewächse)
Pflanzengattung:	Dracaena
Pflanzenart:	deremensis – neu fragrans
Sorte:	„Janet Craig Compacta“
Herkunft/Heimat:	Ursprungform aus dem tropischen Afrika
Erste Züchtung:	Robert Craig

Auffällig bei dieser reingrünen Sorte sind die kurzen, dicht stehenden Blätter, die eine sehr kompakte Wuchsform zeigen. Der amerikanischen Pflanzenzüchter Robert Craig, kultivierte diese Sorte bereits im 19. Jahrhundert und gab ihr den Namen seiner Tochter Janet. Janet Craig gehört zu den robusten Dracaenen mit den geringsten Lichtansprüchen.

### Standortansprüche und Pflege

Licht:	geringe Lichtansprüche. Ab einer Beleuchtungsstärke von 500 Lux oder nach Prof. Strauch TFH Berlin eine Bestrahlungsstärke von 9,2 $\mu\text{mol/s/m}^2$ .
Temperatur:	18-24°C (Zugluft vermeiden)
Bewässerung:	gleichmäßig feucht halten. Empfehlenswert für Hydrokultur oder Langzeitbewässerungssysteme.
Düngen:	Mit handelsüblichen Zimmerpflanzendünger abgestimmt auf das Bewässerungssystem.
Rückschnitt:	Je nach Wachstum sollte ggf. ein Rückschnitt erfolgen.

## Nomenklatur von Dracaena „Lemon Lime“



Pflanzenfamilie:	Dracaenaceae (Drachenbäume) alt neu Ruscaceae (Mäusedorngewächse)
Pflanzengattung:	Dracaena
Pflanzenart:	deremensis – neu fragrans
Sorte:	„Lemon Lime“
Herkunft/Heimat:	Ursprungsform aus dem tropischen Afrika
Erste Züchtung:	Scheffers NL

Auffällig bei dieser Sorte sind die lemonfarbig panaschierten Blätter, die bogenartig überhängen. Lemon Lime gehört zu den neueren Züchtungen und ist eine robuste Sorte mit geringen Ansprüchen an den Standort.

### Standortansprüche und Pflege

Licht:	geringe Lichtansprüche. Ab einer Beleuchtungsstärke von 500 Lux oder nach Prof. Strauch TFH Berlin eine Bestrahlungsstärke von 9,2 $\mu\text{mol/s/m}^2$ .
Temperatur:	18-24°C (Zugluft vermeiden)
Bewässerung:	gleichmäßig feucht halten. Empfehlenswert für Hydrokultur oder Langzeitbewässerungssysteme.
Düngen:	Mit handelsüblichen Zimmerpflanzendünger abgestimmt auf das Bewässerungssystem.
Rückschnitt:	Je nach Wachstum sollte alle 1-2 Jahre ein Formschnitt erfolgen.

## Nomenklatur von *Dracaena surculosa*



Pflanzenfamilie:	Dracaenaceae (Drachenbäume) alt neu Ruscaceae (Mäusedorngewächse)
Pflanzengattung:	Dracaena
Pflanzenart:	surculosa
Sorte:	„Gold Dust“
Herkunft/Heimat:	Afrika (beheimatet in den tropischen Regionen der Elfenbeinküste, Ghanas, Benins, Nigerias und Kameruns)

Im Gegensatz zu allen anderen Dracaenen hat die Art *surculosa* einen eher bambusartigen Wuchs und kurze Blätter. Unter optimalen Bedingungen entstehen röhrenförmige, schmutzigweiße Blüten, die um das Stengelende sternförmig angeordnet sind.

### Standortansprüche und Pflege

Licht:	hell, aber keine direkte Sonne. Ab einer Beleuchtungsstärke von 800 Lux oder nach Prof. Strauch TFH Berlin eine Bestrahlungsstärke von $14,72 \mu\text{mol/s/m}^2$ .
Temperatur:	18-24°C (Zugluft vermeiden)
Luftfeuchtigkeit:	benötigt hohe Luftfeuchtigkeit
Bewässerung:	gleichmäßig feucht halten. Empfehlenswert für Hydrokultur oder Langzeitbewässerungssysteme.
Düngen:	Mit handelsüblichen Zimmerpflanzendünger abgestimmt auf das Bewässerungssystem.
Rückschnitt:	Je nach Wachstum sollte 1-2-mal pro Jahr ein Formschnitt erfolgen.



## Rosenquarz

### Mineralogie

Farbe:	hell rosarot bis lavendel, farbgebend sind Titan + Mangan
Chemie:	Quarz aus der Mittelklasse der Oxide
Härte:	7
Kristallsystem:	trigonal
Vorkommen:	Afrika, Madagaskar und Brasilien

### Symbolische Wirkung

Der Rosenquarz wird seit der Antike als Heilstein aller Herzensangelegenheiten verehrt. Er gilt als starkes Symbol für Liebe und Fruchtbarkeit. Hierbei soll er körperliche und geistige Schwächen des Liebeslebens heilen. Andere Quellen sprechen auch von der Wirkung als Strahlenabsorber (Wasseradern, Computerstrahlen).

### Körperliche Wirkung

Radiästhetische Überprüfungen zeigten, dass der Rosenquarz relativ viele Frequenzen positiv beeinflusst. Insbesondere konnte seine Wirkung im Bereich des Nervensystems und bei Problemen mit Herz und Blutkreislauf bestätigt werden, was vermutlich auf den Mangangehalt zurückzuführen ist. Ferner weist er Frequenzen im Bereich der Verdauung (Völlegefühl, Leber) auf, wirkt auf die Haut (Nägel, Warzen, Fettgewebe), das Knochengestüst und die Geschlechtsorgane.

### Anwendung

Rosenquarz kann als Schmuck oder in der Hosentasche getragen werden, unters Kopfkissen oder unter das Bett gelegt werden, im Raum oder vor dem Computer aufgestellt werden.